



PfarrLeben in Sandeitten

Nr. 4 | Weihnachten 2011 | www.pfarre.sandeitten.at

Geöffnete Hände

Das Jesuskind unserer Weihnachtskrippe schaut den Betrachter freundlich an und lächelt ihm zu. Seine Arme sind weit ausgebreitet, als wollten sie sagen:

*„Ich freue mich, dass du da bist – sei willkommen!
Meine Hände und mein Herz sind ganz offen für dich.
In meiner Liebe findest du ein Zuhause!“*

Wenn ich mir vorstelle, dass Jesus auch zu mir so spricht, dann geht mir das unter die Haut. Er, der in der Herberge keinen Platz fand und gleich am Beginn seines Lebens Kälte und Ablehnung erfahren musste, er, für den nur eine Futterkrippe als Kreißsaal bereitstand, er möchte Ihnen und mir Geborgenheit, Wärme und Beheimatung schenken!

Eine Einladung an alle, denen das Leben auch heutzutage manche Härte zumutet. Hier, beim göttlichen Kind, das mich in seine Arme schließen will, kann ich zur Ruhe kommen, mich selber als Gottes geliebtes Kind annehmen. Mich aussöhnen mit meinem Leben, so wie es ist.

Hier darf ich mich bergen lassen und in einen Raum der Gnade eintreten. Die Botschaft der Engel verheißt mir gerade dies: „Friede den Menschen seiner Gnade!“

Als Pfarrgemeinde werden wir die Ankunft unseres Retters in dieser Welt feiern und uns seinen Frieden neu schenken lassen. Als christliche Gemeinde haben wir aber auch den Auftrag, in der heutigen Zeit gewissermaßen die „Arme“ von Jesus zu sein.

Wer zu uns in den Gottesdienst oder zu sonst einer Veranstaltung kommt, ist willkommen, und zwar jede und jeder ohne Bedingungen und Vorleistungen. Nicht nur der Kirchenraum steht jedem offen, der beten und sein Herz vor Gott ausschüt-



ten will. Die Pfarre

ist offen für den, der einkehren möchte und für seine Seele ein Dach und für sein unruhiges Herz Orientierung sucht.

Das Jesuskind, dessen Hände auch noch am Kreuzesbalken ausgebreitet sein werden, lädt uns ein, die eigene Lebensweise zu überdenken. Nicht mit verkrampten Fingern, nicht mit Ellenbogen, nicht mit geballten Fäusten sollen wir durchs Leben gehen. Auch nicht mit verschränkten Armen wie unbeteiligte Zuschauer.

Wenn wir unsere Panzerungen ablegen und unsere Hände öffnen, werden wir verletzlicher. Aber wir werden auch fähiger, Liebe zu schenken und Liebe zu erfahren. Wer sich darauf einlässt, wird offener, freier und gelöster leben. Und hat gute Chancen, dem eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes auf die Spur zu kommen.

Das wünsche ich Ihnen zu Weihnachten!

Ihr Pfarrer Josef Markl



Angedacht

*„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, doch nicht in dir, du wärest ewiglich verloren“ (Angelus Silesius)
Dieser Satz hat mich zuerst verstört.*

Wie – wir feiern doch Weihnachten, bereiten alles für die Ankunft des Erlösers aufwändig vor, betrachten gerührt das Kind in der Krippe und tun in bester Absicht alles, damit die Feier stimmungsvoll und vor allem für die Kinder ein freudiges Ereignis wird. Und das alles soll unnütz sein? Weihnachten ist doch ein Fest der Herzen, der Gefühle!

Ich glaube nicht, dass Silesius uns Angst machen will, sondern uns zum Erleben des eigentlichen Weihnachtsfestes bringen will: Feiere heuer Weihnachten in dir selbst! Zieh dich in dich zurück, schau in dein Inneres und bitte Jesus, dass er in dir Wohnung nimmt. Wenn er dir die Sehnsucht nach sich in dein Herz legt, dann wird er auch zu dir kommen und für immer bei dir sein. Du brauchst nur da zu sein und ihn erwarten. Denn es ist für Gott selbst die größte Freude, in dir geboren werden zu dürfen. Dieses Fest hat er uns verheißen.

Carola Schreiner-Walter

Gut, dass es die Pfarre gibt – und den PGR

Die im März 2012 anstehende Pfarrgemeinderatswahl steht unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“. Der heute sehr WERTvolle Lebens- und Glaubensraum Pfarre braucht ein kompetentes, demokratisch gewähltes Gremium, das dem Pfarrer bei der Leitung beisteht.

Die Pfarre ist gerade in der heutigen sozial unterkühlten Zeit für viele Menschen einer der wichtigsten „Nahversorger“ für eine SINNVolle Lebensgestaltung – und ein LEBENS- und GLAUBENSraum. Die Pfarre ist darüber hinaus aber noch viel mehr: Sie ist ein Ort,

- wo das Wort des Evangeliums Gestalt annimmt
- wo der Glaube an Gott konkrete Auswirkungen hat
- wo der Glaube an Gott weitergegeben wird
- wo Menschen eine (zweite) Heimat und Familie finden
- wo füreinander Sorge getragen wird
- wo man Ängste und Sorgen ausdrücken kann
- wo Nächstenhilfe konkret wird
- wo jeder Mensch bejaht wird
- wo Wertschätzung und gegenseitiger Respekt herrschen
- wo lebensfördernde Bildung angeboten wird
- wo junge Menschen soziale Kompetenz erwerben
- wo Kinder eine wertvolle Gemeinschaft erleben
- wo Jugendliche einen geschützten Treffpunkt vorfinden
- wo man sich für eine sinnvolle Sache engagiert
- wo sich Jung und Alt ungezwungen treffen können
- wo Einsamkeit Gemeinsamkeit weicht
- wo miteinander Feste gefeiert werden
- wo sich eine Gemeinschaft zum Gottesdienst trifft

Gut, dass es die Pfarre gibt!

Der Pfarrgemeinderat und seine Aufgaben

Die Pfarre ist also eine wertvolle Glaubensgemeinschaft und ein großer „Betrieb“, der kompetent „gemanagt“ und im Sinne des Evangeliums in die Zukunft geführt werden muss. Diese Funktion erfüllt – zusammen mit dem Pfarrer – der Pfarrgemeinderat, der, demokratisch bestimmt, auch ein entsprechendes demokratisches Instrument der Betriebsführung darstellt. Bei diesem Gremium, das im März 2012 wieder auf fünf Jahre gewählt wird, geht es also um Verantwortung und Verbindlichkeit, um Koordination und Kommunikation, um Caritas und Societas. Im Dialog mit Einzelnen und Gruppen nimmt der



Ausschnitt aus unserem neuen Fastentuch



PGR die Lebensumstände der Menschen wahr, deutet sie im Licht des Evangeliums und handelt entsprechend. Bei den etwa 5-6 Sitzungen pro Jahr und einer zweitägigen Klausur kommen die wesentlichen Fragen der Pfarre zur Sprache und werden wichtige Entscheidungen und Vereinbarungen getroffen. Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen der Pfarrgemeinde, bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen. In seinen „Fachausschüssen“ bietet er auch Platz für jene, die sich als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben, jedoch nicht in den Rat gewählt wurden.

KandidatInnen gesucht!

Eine Wahl ohne eine sinnvolle Anzahl von KandidatInnen ist demokratiepolitisch sinnlos. Deswegen suchen wir Mitarbeiter, die sich der PGR-Wahl am 18. März 2012 stellen. Wir bitten Sie nun, sich zu fragen, ob Sie nicht selbst kandidieren wollen. Oder aber Sie schlagen uns KandidatInnen vor. Jesus hat den ersten „Pfarrgemeinderat“, nämlich seine Jünger, bei den Fischern und Zöllnern gesucht. Denken wir also nicht nur an die bereits bekannten KandidatInnen für den PGR, sondern auch an die bisher unerkannten, die stillen, die unterschätzten! Sollten Sie sich als KandidatIn zur Verfügung stellen oder jemanden anderen vorschlagen wollen, wenden Sie sich bitte an ein PGR-Mitglied oder an unseren Wahlvorstand unter der Leitung von Herbert Schutzbier. Wenn Sie bei der Nennung einer Kandidatin bzw. eines Kandidaten anonym bleiben wollen, steht in der Kirche eine Sammelbox für Vorschläge zur Verfügung. Wir werden dann an Ihrer Stelle an die vorgeschlagenen KandidatInnen herantreten.

Ein letztes Wort: Es genügt nicht, aus sicherer Entfernung und Deckung heraus Ideale, Taten und den Bestand der Pfarre einzufordern. Es geht – wie überhaupt beim Christsein – um die aktive Realisierung des Evangeliums: „Es genügt nicht, dieses Wort nur anzuhören. Ihr müsst es in die Tat umsetzen, sonst betrügt ihr euch selbst!“ (Jak 1,22)

Genau deshalb suchen wir tatkräftige, begeisterte und couragierte KandidatInnen ohne Berührungsängste, aber mit umso mehr Ideen und Elan!

Gut, dass es die Pfarre gibt – und den PGR!

Thomas Rambauske

Liebe Jungscharkinder, liebe Jungschar-Leiter!

In diesem Jahr sorgen sechs neue Leiter für frischen Wind in der Jungschar von Sandleiten. Und es ist etwas ganz Besonderes, wenn dieser „Zuwachs“ aus den Reihen der eigenen Jungscharkinder kommt, die man die letzten Jahre wöchentlich begleitete.

Wenn man zusehen durfte, wie aus Kindern junge Erwachsene werden, wird einem aber leider bewusst, dass es Zeit wird, Jüngeren Platz zu machen.



Jungschar war für mich als Kind immer ein Zufluchtsort, ein Platz, wo ich so sein durfte, wie ich bin. Als Leiterin versuchte ich, christliche Werte wie „Liebe deinen Nächsten; versuche jeden in seiner Einmaligkeit anzunehmen, zu achten, zu respektieren und Verständnis für ihn zu haben“ vorzuleben. Mir war es wichtig, den Kindern beim Erleben und Umsetzen dieser Werte motivierend zur Seite zu stehen, weil ich der festen Überzeugung bin, dass wir dann auch weiterhin Zufluchtsorte für Kinder und Jugendliche schaffen können. Ich danke euch allen dafür, dass dieser Traum für mich Wirklichkeit wurde und dass ihr mich immer wieder ermutigt und unterstützt habt, meinem Ideal treu zu bleiben – besonders durch Kritik und Feedback der Jungscharkinder. Es war eine wunderschöne Zeit; aber ich denke, jetzt ist es soweit, Platz zu machen, damit andere ihre Träume leben können.

Außerdem habe ich mich in den letzten Jahren immer wieder gefragt, warum es solche Zufluchtsorte nicht auch für Jugendliche nach der Firmung geben sollte. Ich werde nun dabei helfen, diese Räume durch „Fresh-Aktionen“, Jugendmessen etc. entstehen zu lassen. Ich wünsche allen Leitern und Kindern in den nächsten Jahren viele wunderschöne Erfahrungen und Erlebnisse in der Jungschar!

Eure Marianne

Marianne Sanytr ist Kindergartenpädagogin und Horterzieherin. In der Pfarrgemeinde engagiert sie sich in der Jugendarbeit, beim Jugendchor und bei der Jugendliturgie.

Unsere Jungschar Stunden, Leiter, Termine

3. Volksschule: Freitag, 16.30–17.30 Uhr

Andi Wohlschlägl, Florian Dax

4. VS: Donnerstag, 17.00–18.00 Uhr

Clarissa Rambauske, Johannes Premauer, Josef Rabitsch

1. AHS: Donnerstag, 18.15–19.15 Uhr

Andi Krail, Kathi Krail, Lise Stabel

2. AHS: Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr

Berni Rambauske, Konrad Stabel, Teresa Wirth

3. AHS: Donnerstag, 19.00–20.00 Uhr

Jenny Hörmann, Moritz Mayer, Someth Chorn

4. AHS: Dienstag, 18.00–19.00 Uhr

Andi Hink, Lene Stabel, Linda Straub

5. AHS: Mittwoch, 18.30–19.30 Uhr

Chris Schutzbier, Johanna Wirth, Julia Gindl,

Max Riedl, Teresa Wirth

Termine:

So., 14.1.2012: Bad Taste Party

Sa., 28.4.2012: Saalnacht

11.–18.8.2012: Kleines Jungscharlager

19.–26.8.2012: Großes Jungscharlager

Gesamtleitung: Bernhard Rambauske

*Ein GROSSES DANKE für eure Mühe, eure Phantasie
und eure Liebe zu den Kindern!*



Adventstimmung, ein gemütlicher Plausch mit Freunden, durchatmen, adventlicher Chormusik lauschen – unsere Punschhütte ist eine beliebte Raststation inmitten des vorweihnachtlichen Trubels. Angeboten werden „Sandleitner Punsch“, Beeren- und Kinderpunsch, Glühwein, Tee mit Rum/Zitrone und Aufstrichbrote.

Öffnungszeiten jeweils

an den Adventsamstagen von 17.45–22 Uhr,
nach den Sonntagsmessen von 10.30–11.45 Uhr und
am Hl. Abend von 23.00–1.00 Uhr

Termine und Rahmenprogramm:

Sa., 26.11., 19.00 Uhr: Animata Chor (Leitung:

Veronika Wirth); 17.00–22.00 Uhr: Adventmarkt

So., 27.11., 10.30–12.00 Uhr: Adventmarkt im Pfarrsaal

Sa., 3.12., 19.00 Uhr: Dur & Moll Chor Gumpendorf
(Leitung: Christian Löbisch)

So., 4.12., 16.00 Uhr: Adventkonzert Kärntner
Männerchor (Punschhütte von 16.45–18.30 Uhr)

Sa., 10.12., 19.00 Uhr: Weihnachtskonzert
(Leitung: Walter Lochmann)

Sa., 17.12., 19.00 Uhr: Kirchenchor Sandleiten
(Leitung: Edith Putz)

Das war ... die Dank- und Verabschiedungsmesse am 25. September

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben

Predigtgedanken von Martha Mikulka

Heute ist ein besonderer Sonntag; wir wollen an diesem Tag danken. Seit Jahren feiern wir gemeinsam Erntedank, und auch heute wollen wir für die reichen Früchte danken. Doch noch etwas Anderes hat uns heute hier versammeln lassen: Der Dank an unseren Altpfarrer Marcel.

In der heutigen Bibelstelle vom Weinberg bleibt uns ein Satz im Gedächtnis: „Geh in meinen Weinberg und arbeite.“ Dies hat unser Marcel sehr ernst genommen. Er ist in den Weinberg gegangen und hat in Sandleiten gearbeitet und gewirkt.

Mit unserer Pfarre ist es wie mit einem Weinstock. Jesus ist dieser Weinstock, der Lebenskraft weitergibt. Gewachsen, verbogen, knorrig, verwurzelt auf dieser Erde. Beim Weinstock, da liegt die Kraft. Ein Weinstock kann auch aus zehn Metern Tiefe noch Wasser ziehen, und er versorgt die Reben, Äste und Zweige, die an ihm wachsen, mit Leben, Saft und Kraft.

Wir sind die Reben, die am Weinstock hängen. Wir sind die Zweige, die vom Stamm her wachsen, ausschlagen und die Trauben hervorbringen.

Weinstock, Reben; das ist eine innige, intensive Beziehung. Denn jeder, der sich an diesen Jesus dranhängt, jeder, der die Verbindung mit Jesus sucht, der von Jesus in seine Gemeinschaft gerufen wird, der hat Lebenskraft, Kraft zum Leben.

Aber es braucht auch einen Winzer, einen Gärtner, der regelmäßig zu seinem Weinberg geht und nach dem Weinstock und seinen Reben sieht, um sie zu pflegen, um sie auch zurechtzustutzen, damit sie sich entfalten können und Frucht bringen.

Wo ist jemand eingeknickt, wo wird jemand bedrängt von unnötigem Buschwerk, wo braucht jemand Befreiung und Entfaltungsmöglichkeiten? Der Winzer beschneidet, damit die Reben wachsen und Frucht bringen können.

Diese Aufgabe hat viele Jahre lang unser Marcel als Pfarrer, als Gärtner, als Winzer erfüllt.

Viele Jahre, in denen wir dankbar für die gute Pflege, die Entfaltungsmöglichkeiten, aber auch für das Zurecht-Stutzen waren. Marcel ist ein wichtiger Teil unseres Lebens geworden.

An heutigen Tag haben sich viele aufgemacht, um ihm zu danken. Sie bringen dabei auch die reiche Ernte mit, die unser Weinstock dann trägt. Diese Früchte machen das Altarbild komplett!

(Die Verantwortlichen der unterschiedlichen Pfarrgruppen übergaben Marcel Dank-Botschaften in Form von Weintrauben, die dann auf das von Helga Wiehart gemalte Bild des Weinstocks geklebt wurden. Siehe Foto ganz oben)



Eucharistiefeyer mit den (Kon-)Zelebranten Kaplan Franz Zach, Henk Landtmann, Marcel Lootens, Josef Markl, Prälat Friedrich Guttenbrunner



Die Kindergartenkinder singen Marcel als Zeichen der Dankbarkeit und des Respekts das Lied „Gut, dass es dich gibt!“.



Die Vertreter der einzelnen Gruppen bedanken sich bei Marcel Lootens.

... die Amtseinführung unseres neuen Moderators Josef Markl am 2. Oktober



Von l. nach r.: Generalvikar Nikolaus Krasa, Moderator Josef Markl, Dechant Bernhard Kollmann, „Altpfarrer“ Marcel Lootens



Moderator Josef Markl liest das Evangelium von Jesus, dem Eckstein, auf den wir bauen (Mt 21,33–44).



Alt- und Neupfarrer prosten einander zu. Die „Wachablöse“ ist vollzogen ...

Predigt des Generalvikars Nikolaus Krasa

Eine Episode: Oberhalb der Franz Senn-Hütte befindet sich ein schwieriges Felsjoch, wo der Wirt ein Drahtseil befestigt hat, an dem man sich festhalten kann.

Auch der Antwortpsalm 80 nach der Lesung ist so ein unsichtbares Drahtseil, an dem man sich festhalten kann und der uns darauf aufmerksam macht, wo solche Drahtseile für unser Leben und für unsere Pfarrgemeinde sein könnten. Er schildert einen kurzen Abriss der Geschichte Israels als der Weinstock Gottes, der in Ägypten aus der Erde genommen und im gelobten Land eingesetzt wird. Manches in diesen Versen klingt an, das auch uns Kirche in Wien in diesen Tagen stärker bewusst wird: So blühend, wie er einmal war, ist der Weinstock in dieser Diözese heute nicht mehr. Wir sind weniger geworden, in manchen Gegenden sogar deutlich weniger. Es ist mühsamer geworden, attraktiv zu sein als Pfarrgemeinde in dieser Stadt, weil die Rahmenbedingungen, in denen wir Christ sind, herausfordernder geworden sind.

Was kann uns Psalm 80 in dieser Situation sagen?

Es gibt einen Vers, der in leicht veränderter Form immer wieder vorkommt: „Gott der Heerscharen, wende dich uns wieder zu, blick vom Himmel herab und schau auf uns. Du Hirte Israels, höre ...“, beginnt der Psalm. Es ist eines der schönsten Bilder der Bibel, das hier an klingt: Gott als Hirte – mit mir unterwegs, mich stärkend, wo es schwierig wird; gute Ideen gebend, wenn ich nicht weiß, wie es weitergehen soll; mir Freude schenkend. Oder auch jenes Bild, das Jesus für sich im Johannes-Evangelium reklamiert: „Ich bin der gute Hirt.“ – Jesus als mein guter Hirt. Das ist eigentlich, was unserem Glauben Kraft gibt.

So erinnert der Anfang des Psalm 80 daran, dass dies auch für die Geschichte Israels zutrifft. Denn er greift eine der großen Gestalten der Patriarchengeschichten heraus: „Der du Josef weidest wie eine Herde.“ Gemeint ist Josef aus den Patriarchengeschichten, der von seinen Brüdern verkauft wird. Er beginnt sein Leben als Exilant, als Flüchtling in Ägypten. Es verläuft bis ins Gefängnis und zur Androhung der Todesstrafe; dann macht er eine kometenhafte Karriere bis hin zum Vizekönig von Ägypten. So schaut Gottes Hirte-Sein aus: Er erspart Josef die Schwierigkeiten seines Lebens nicht, sondern er begleitet ihn und lässt ihn nicht aufgeben.

Gott wird auch an Jesus Hirt: Er erspart auch ihm nichts, aber er ist mit ihm unterwegs und trägt ihn.

Was ich dir, Josef, was ich Ihnen allen wünsche, ist genau die Erfahrung, die im Eingangsvers des Psalms 80 an klingt: die Erfahrung, dass Gott unser Hirte ist, der sich zeigt in der Gestalt des Jesus von Nazareth; die Erfahrung, dass Gott uns begleitet und unserem Leben eine neue Qualität gibt. Ich denke, wo wir dieser Erfahrung auf der Spur bleiben, da wird Christ-Sein lebendig bleiben in dieser Stadt, in diesem Bezirk und in dieser Gemeinde.

(Nach einem Mitschnitt)

... der Lauf um die Kirche am 1. Oktober



Start und Zieleinlauf des 1. Laues um die Kirche, der mit Begeisterung aufgenommen wurde! Rund 60 Läufer beteiligten sich und erlebten ein großartiges sportliches Happening, bei dem es galt, möglichst viele Runden um die Kirche zu absolvieren. Organisiert wurde das Event von der Familienrunde rund um Peter Wirth und Albert Mattes; Josef Rabitsch lieferte die Live-Musik, gewonnen hat ... jede/r!

... die Fußwallfahrt vom 20. bis 23. Oktober



Gemäß dem Wallfahrtsthema „Alles hat seine Zeit“ nahmen sich die vorwiegend jungen Wallfahrer dieses Jahr viel Zeit zum Nachdenken, zum Beten, zum Zuhören, Zeit für andere, zum Alleine-Gehen, zum Gemeinsam-Gehen, Zeit zum Spaßhaben, zum gemeinsam Feiern und Beten. Begangen wurde die alte „Sandleitner Via Sacra“; die Abschlussmesse wurde gemeinsam mit Pfarrer Josef Markl gefeiert.

... der Flohmarkt am 5./6. November



Das riesige Flohmarkt-Team unter der Leitung von Lotte Neuwirth (Bild rechts) erwirtschaftete einen Rekord-Erlös für die Pfarr-Caritas; wie immer aber beeindruckten auch das ausgezeichnete Teamwork und die gute Stimmung. „Gott sei Dank gab es auch diesmal wieder viele freiwillige Helfer, die das Unmögliche möglich gemacht haben“, so unsere Lotte. Der nächste Flohmarkt findet am 10./11. März 2012 statt.

Dommuseum: Krippen und Kindln aus Altösterreich

Jesukindlein, komm zu mir!

Das Dommuseum präsentiert in der Advents- und Weihnachtszeit besondere Schätze der Volkskunst: Aus den Zentren der Krippenbaukunst Altösterreichs werden einzigartige Beispiele für die Volksfrömmigkeit gezeigt.

Die ausgestellten Krippen und Krippenfiguren sind aus unterschiedlichsten Materialien hergestellt (Wachs, Holz, Lehm – „Loahmmanderln“, Papier, Marolin), die jeweils auch Aufschluss über den sozialen Stand der ursprünglichen Besitzer Auskunft geben können – wobei gerade die einfachsten oft besonders ausdrucksstark sind.

Zwei typische Darstellungsformen des Jesuskindes bereichern die Ausstellung besonders: Es sind dies das stehende, segnende Jesuskind und das gewickelte, liegende „Fatschenkindl“, das vor allem in Frauenklöstern verehrt wurde. Das älteste Exponat ist eine Wachsfigur aus dem 17. Jh.

Hirtenjunge, 1848; © Sammlung Kaplan



Dommuseum:

Stephansplatz 6, 1010 Wien,
Tel.: + 43 (01) 515 52 3300
www.dommuseum.at

Öffnungszeiten:

Langer Di. 10 bis 20 Uhr,
Mi. bis Sa. 10 bis 18 Uhr

Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2, 1-14)

Angebote für unsere Senioren

Die Senioren sind ein tragender Pfeiler unserer Gemeinde. Kein Flohmarkt und auch sonst keine andere Veranstaltung könnten ohne die fleißige Mithilfe unserer älteren Pfarrmitglieder zustande kommen. Jetzt, in der Adventzeit, in der das Alleinsein besonders schwer fällt, laden wir Sie herzlich zu unseren vorweihnachtlichen Veranstaltungen ein:

Unser Seniorenklub, unsere Gebetsrunde, die Punschhütte mit kleinen Konzerten, Adventkonzerte in der Kirche und einiges mehr (siehe die Termine auf der letzten Seite) sind Möglichkeiten, dem Advent und Weihnachten in netter Gemeinschaft zu begegnen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Karin Mandl



Sternsingen für eine gerechte Welt

Heuer sammeln die Sternsinger besonders für das Überleben der Fischerfamilien auf den Philippinen: Fangflotten vernichten den Fischbestand; Mangrovenwälder werden abgeholzt, und die Industrie vergiftet das Meer. Dies bedroht den Lebensraum der Fischerfamilien und führt zu Armut, Unterernährung und Krankheiten. Es fehlt an sauberem Trinkwasser und medizinischer Betreuung. Kinder können aus Geldmangel nicht zur Schule gehen.

Die Projektpartner/innen der Sternsinger engagieren sich mit den Fischerfamilien für den Schutz des Meeres vor Überfischung und Verschmutzung, die Aufforstung der schützenden Mangrovenwälder an der Küste und neue Einkommensprojekte wie Seegras-Pflanzungen und Krabbenzucht. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Die Dreikönigsaktion unterstützt jährlich 1 Million Menschen in rund 500 engagierten Projekten.

Mehr dazu auf www.sternsingen.at



Sternsinger in Sandliten: 3.–7. 1. 2012

Wer Caspar, Melchior oder Balthasar sein will oder von uns besucht werden möchte, melde sich bei Franziska Seiser (0699/81474798) oder in der Pfarrkanzlei.

Erste Proben:

So., 27.11. und So., 11.12., 10.30 Uhr im Jugendheim

FREUD & LEID

Getauft wurden Keela und Malie Ehrenreich, Kiara und Nathalie Leitner, Sarah Seitz
In die Ewigkeit gingen uns voraus Waltraude Schillein, Friedrich Pszyk, Anna Troll,
Christine Hametner, Josef Hink

Advent und Weihnachten in Sandeleiten

GOTTESDIENSTE

Ruhe finden, sich auf das Wesentliche besinnen, um die wahre Bedeutung von Weihnachten zu erkennen: Viele Termine in unserer Pfarre helfen dabei.

Sa., 26. 11., 18.00 Uhr

Hl. Messe mit Adventkranzweihe,
anschl. **Buchausstellung und Advent-**
markt (Beginn 17.00 Uhr) im Pfarrsaal

So., 27. 11., 1. Adventsonntag, 9.30 Uhr

Kindermesse mit Adventkranzweihe,
anschl. **Buchausstellung und Advent-**
markt im Pfarrsaal

Mi., 30. 11., 6.00 Uhr

Rorate, anschl. Frühstück

Fr., 2. 12., 19.00 Uhr

Quelle

So., 4. 12., 2. Adventsonntag

9.30 Uhr: **Hl. Messe**
16.00 Uhr: **Adventkonzert**
des Männerchors der Kärntner in Wien

Di., 6. 12., 18.45 Uhr

Abendgebet

Mi., 7. 12., 18.00 Uhr

Abendrorate

Mi., 8. 12., Mariä Empfängnis

9.30 Uhr: **Hl. Messe**
14.00–18.00 Uhr:
Spielen statt shoppen im Pfarrsaal

So., 11. 12., 3. Adventsonntag

9.30 Uhr: **Chormesse**
15.00–ca. 19.30 Uhr: **Adventliche**
Vollmond-Fackel-Wanderung

Di., 13. 12., 14.00 Uhr

Seniorenmesse und Seniorenklub

Mi., 14. 12., 6.00 Uhr

Rorate, anschl. Frühstück

So., 18. 12., 4. Adventsonntag

9.30 Uhr: **Hl. Messe**
17.00 Uhr: **Adventkonzert**
mit der Chorvereinigung Finanz

Di., 20. 12., 18.45 Uhr

Taizé-Gebet

Mi., 21. 12., 6.00 Uhr

Jugend-Rorate, anschl. Frühstück

Sa., 24. 12., Heiliger Abend

15.30 Uhr: **Kinder kommen**
zur Krippe
22.00 Uhr: **Christmette,** anschl. Agape

So., 25. 12., Christtag, 9.30 Uhr

Hochamt mit Chor

Mo., 26. 12., Stephanitag, 9.30 Uhr

Hl. Messe (Gotteslob)

Sa., 31. 12., Silvester, 18.00 Uhr

Gottesdienst zum Jahresende

So., 1. 1. 2012, 9.30 Uhr

Hl. Messe (Gotteslob)

Fr., 6. 1. 2012, Erscheinung des Herrn

9.30 Uhr: **Messe mit den Sternsängern**

Heilige Messen

Samstag: 18.00 Uhr

Sonntag: 9.30 Uhr

(mit Kinderwortgottesdienst)

Di., Mi., Fr.: 18.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 Uhr

Montag keine Hl. Messe!

Sonntagsgottesdienste

1. Sonntag im Monat:

Gottesloblieder

2. Sonntag: Kirchenchor

3. Sonntag: Jugendmesse

4. Sonntag: Kindermesse

Beichtgelegenheit

Samstag: 17.15–17.45 Uhr

Sonntag: 8.45–9.15 Uhr

Pfarrkanzlei-Zeiten

Mo. bis Fr.: 9.00–12.00 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Do.: 9.00–10.00 Uhr, Pfarrkanzlei

SPENDEN GEGEN DIE ARMUT

KtoNr. der Pfarr-Caritas:

291 220 204 03, BLZ 20111

Di., 17. 1. 2012, 14.00 Uhr

Seniorenmesse und Seniorenklub

Fr., 20. 1. 2012, 19.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

für die Einheit der Christen

Markuskirche, Thaliastraße 156

So., 22. 1. 2012, 10.45 Uhr

Gemeindeforum zur PGR-Wahl

ELEKTRO
HUEMAYER GmbH
A-1060 Wien
Mollardgasse 13-15
Franz Feldbacher
Geschäftsführer
Tel.: +43 1 406 32 09
Fax: +43 1 403 10 47
Mobil: +43 664/13 17 841
Mail: office@elektro-huemayer.at

Kettner - Gössler e.U.
malerei - tapeten - bodenbeläge
1160 Wien, Wilhelminenstraße 100
Tel.: 486 51 02, Fax: 486 52 329
E-Mail: kontakt@kettner-goessler.at
www.malerwerkstatt.at

Familienbetrieb seit 65 Jahren
GÜNTHER
SCHMIDT
A -1160 Wien, Sandeleiteng. 49, 01-486 52 30
www.juwelier-schmidt.at

Wir danken für die Unterstützung bei der Finanzierung des Pfarrblattes.

LUKE
Ihr Installateur.

HEIZUNG • BAD • SANITÄR
FLIESEN • RENOVIERUNG

☎ **01/486 18 00**

1170 Wien • Geblergasse 93 • Office@luke.co.at

TISCHLEREI
Gerhard Neuhold
A-1150 Wien, Wieningerplatz 7
Tel.: 01/982 55 71 Fax: 01/985 17 89

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarre Sandeleiten, 1160 Wien,
Sandeleitengasse 53
Tel.: 486 22 79
Fax: 486 50 22
pfarrkanzlei@pfarre.sandeleiten.at
www.pfarre.sandeleiten.at
DVR: 0029874(10840)

Redaktion (E-Mail: redaktion@
pfarre.sandeleiten.at): Thomas
Rambauske (Produktion), Karin
Mandl, Franziska Seiser, Carola
Schreiner-Walter (Lektorat)
Fotos: Ernst Lackermayer,
Gerhard Seiser, Archiv

P.b.b. Erscheinungsort 1170 Wien | Verlagspostamt 1170 Wien
Zulassungsnummer 02Z030853M